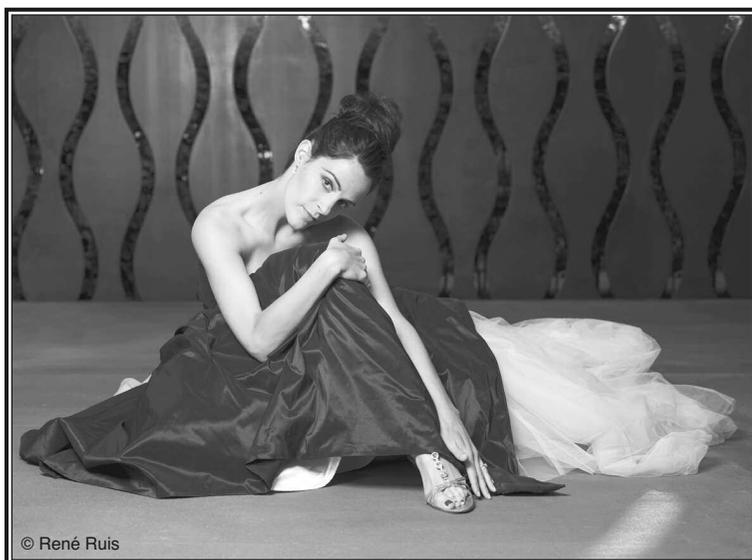


Fondation Divisionnaire F. K. Rünzi

Prix 2012



RACHEL HARNISCH

Fondation Divisionnaire F. K. Rünzi

Prix remis le 14 septembre 2012
à la Majorie, à Sion

Laudatio

de M^{me} Esther Waeber-Kalbermatten
Présidente du Conseil d'Etat et de la Fondation

Remerciements

de M^{me} Rachel Harnisch
lauréate 2012

Annexes

I. Objectifs de la Fondation (art. 5 de l'acte de fondation)

II. Lauréats de 1972 à 2012

LAUDATIO

**von Esther Waeber-Kalbermatten
Präsidentin des Staatsrats und der Stiftung**

„Wohl denn, es sei gewagt!“

Dieser Satz ist bezeichnend für die steile internationale Karriere der Walliser Sopranistin Rachel Harnisch. „Wohl denn, es sei gewagt!“ singt die Pamina in der 15. Szene im 1. Satz der Zauberflöte von Wolfgang Amadeus Mozart. Und die Preisträgerin 2012 der Stiftung Divisionär F.K. Rünzi hat sich bereits als kleines Mädchen ein hohes Ziel gesteckt. Rund 20 Jahre später ist sie mit einem Senkrechstart, der seinesgleichen sucht, in ihre berufliche Laufbahn als Sängerin gestartet.

Die Liebe zur klassischen Musik bekam die Preisträgerin im Elternhaus mit. So kam es, dass die kleine Rachel bereits im Kindergartenalter anfing, Opern-Arien nachzusingen. Die „Königin der Nacht“ aus der Zauberflöte war damals die Lieblingsarie der 6-Jährigen.

Die überdurchschnittliche Begabung fiel bald einmal den Lehrpersonen auf.

In der Folge ging Rachel Harnisch unbeirrt und mit Freude und Spass an der klassischen Musik ihren Weg, selbst als Pop und Rock die Musikwelt beherrschte und die Jugendlichen in Bann zog. Obwohl von den Mitschülerinnen und Mitschülern manchmal gehänselt, war in der Primar- und OS-Schulzeit die wöchentliche Gesangsstunde bei einer bekannten Sängerin ihre grösste Freude. Dazu reiste ihre Mutter jede Woche mit ihr in den Kanton Tessin.

Unter 73 Mitbewerbenden bestand Rachel Harnisch als Beste die Aufnahmeprüfung an der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau, wo sie nach der Matura am Kollegium Brig bei Beata Heuer-Christen das Studium in Angriff nahm. Ein erster Erfolg konnte Rachel Harnisch bereits im Jahr 1998 als Preisträgerin am Belvedere-Gesangswettbewerb in Wien verbuchen.

„Wohl denn, es sei gewagt!“ Der Kreis schliesst sich, denn im Jahr 2000 gab sie ihr Debüt als „Pamina“ in Mozarts Zauberflöte in Bern und in Zürich sowie als „Micaela“ in der Oper Carmen am Grand Théâtre in Genf. Inzwischen hat sie an den meisten grossen Bühnen dieser Welt gesungen, an der Scala di Milano über die Deutsche Oper Berlin ebenso wie in New York, Paris, Florenz, Santiago de Chile usw.

Berühmte Dirigenten wurden rasch auf Rachel Harnisch aufmerksam, u.a. Claudio Abbado, Vladimir Ashkenazy, Sir Neville Marriner, Ivor Bolton, Kent Nagano, Philippe Herreweghe, Michel Plasson oder Antonio Pappano. Sie verfügt über ein grosses Repertoire, von Barock bis hin zu modernen Komponisten der Gegenwart. Ab der Spielzeit 2012/13 ist sie zudem festes Mitglied des Ensembles am Opernhaus Zürich.

Bei allem Erfolg ist Rachel Harnisch jedoch bescheiden und auf dem Boden geblieben. Sie lebt in der Realität so, wie es die meisten Rollen auf der Bühne von ihr erfordern, um die Herzen der Menschen zu erobern: feinfühlig, einfühlsam, sensibel und offen für die Menschen – in ihrem persönlichen Umfeld und in den Reihen des Publikums. Dies macht bis zu einem gewissen Teil auch ihren grossen internationalen Erfolg aus. Denn alles was sie beruflich unternimmt, macht sie mit Hingabe, Leidenschaft, Konsequenz und einer gewissen Beharrlichkeit.

Trotz ihres grossen internationalen Erfolgs pflegt Rachel Harnisch regen Kontakt in ihre Heimat, ist stolz auf ihre Walliser Wurzeln. Sie beharrt in aller Welt bei jedem Medientext darauf, nicht einfach nur als Schweizerin bezeichnet zu werden, sondern als Sängerin aus Brig

im Kanton Wallis in der Schweiz. Es erstaunt deshalb nicht, dass sich Rachel Harnisch immer wieder auch bereit zeigt, in ihrer engeren Heimat Konzerte in kleinerem Rahmen zu geben oder an Projekten mit Laien mitzumachen.

Der Preis der Stiftung Divisionär F.-K. Rünzi 2012 ist deshalb nicht nur Anerkennung für die grosse internationale Leistung von Rachel Harnisch sondern auch ein spezielles Dankeschön ihres Heimatkantons Wallis mit den 13 Sternen im Kantonswappen, die sie in alle Welt trägt. Daher wünsche ich Rachel Harnisch viele weitere Sternstunden in ihrer noch jungen Karriere und danke für jede Sternstunde, die sie uns allen mit ihrer warmen, einfühlsamen Stimme und ihrem grossen Können bereitet.

Dankesrede

Rachel Harnisch

Am 1. September 2012 werde ich am Lucerne Festival den wunderbaren Liederzyklus „Das Marienleben“ von Paul Hindemith nach Gedichten von Rainer Maria Rilke singen.

Als ich in meinem Studium zum ersten Mal damit konfrontiert wurde und ich mich intensiv damit beschäftigte, entdeckte ich zum einen einen grossartigen Dichter – der zudem dem Wallis immer aufs Tiefste verbunden war – und zum andern meine Stimme und was für ungeheure Ausdrucksmöglichkeiten ich durch sie habe. In diesem Moment erst wusste ich, dass ich diesen Weg gehen möchte.

Immer wieder wurde in all den Jahren meines künstlerischen Schaffens meinem inneren Gefühl Bestätigung gegeben, dass ein anderer Weg für mich nicht möglich wäre. Auch wenn Zweifel und Irritation sich immer wieder meldeten, hatte ich meine Sprache gefunden.

Als ich in diesem Sommer die Nachricht bekam, dass ich den diesjährigen Preis der Fondation Divisionär Friedrich Karl Rünzi erhalten würde, war mein erster Gedanke, wieder an einem Punkt angekommen zu sein, wo ich sagen kann: Ich bin auf dem richtigen Weg. Dieser Preis ist eine grosse Ehre für mich und wird mich in meiner Verantwortung gegenüber meinem Instrument im Dienste der Kunst, im Dienste der Musik tragen, und ich danke der Fondation F. K. Rünzi, Frau Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten und allen, die mitgewirkt haben, von ganzem Herzen dafür. Dass diese Ehrung aus der Heimat kommt, ist mir doppelt wert und teuer, denn ich bin mir meinen

Wurzeln stets bewusst. Wenn ich als singender Mensch mit all meinen Konflikten mit klopfendem, aufgeregtem Herzen auf irgendeiner Bühne der Welt stehe und mein inneres Fühlen, Drängen und Brennen Klang wird, erdet mich der Gedanke an meine Heimat.

Ich bin gerührt von dieser Ehre, mich in die Reihe vieler wunderbarer Walliser Persönlichkeiten einreihen zu dürfen, die diesen Preis vor mir erhalten haben.

Das alles ist sehr aufregend und ich möchte alle in meinen Dank mit einschliessen, die es möglich gemacht haben, dass ich heute hier stehe: meine Familie, meine Freunde und die Menschen, die kommen, um mich als Sängerin zu erleben und allen, die mich immer wieder unterstützen und ermutigen, mich mit offener, ehrlicher Kritik auf meine Schwächen hinweisen und mit ihrer Bewunderung das Beste aus mir herauszuholen vermögen.

Danke Christoph, dass Du meine Liebe bist.

Wenn ich jetzt singen würde, dann wäre es wohl Mozart, der für mich spricht: „Nehmt meinen Dank, ihr holden Gönner, so feurig als mein Herz ihn spricht, euch laut zu sagen, können Männer; ich, nur ein Weib, vermag es nicht!“

Le fondateur
Colonel divisionnaire
Friedrich Karl Rünzi



Annexes

I

Objectifs de la fondation

La Fondation F.K. Rünzi a été constituée à Bluche (commune de Randogne), le 13 septembre 1971, par le colonel divisionnaire Friedrich Karl Rünzi et son épouse, née Alice Zimmermann, et dotée d'un capital de 200'000 francs (deux cent mille).

«Seuls les revenus nets pourront être utilisés au profit du bénéficiaire.» (art. 2.)

La Fondation a pour but de récompenser la personne qui se sera spécialement distinguée et par là aura fait particulièrement honneur au canton du Valais dans les domaines suivants: science, recherche, médecine, technique, défense nationale, histoire valaisanne, musique, alpinisme, sport, à l'exclusion de l'art et de la poésie (disciplines déjà dotées de récompenses et de prix).

Le prix de la Fondation est ouvert à tout Valaisan ou Valaisanne ayant son domicile en Valais ou en Suisse, ou tout Suisse ou Suisseesse ayant une activité spéciale ou permanente en Valais. Le Conseil d'Etat du Canton du Valais établira le tournus des disciplines, après consultation avec les fondateurs. C'est le Conseil de Fondation qui, chaque année, désignera le bénéficiaire du prix de la Fondation «Divisionnaire F. K. Rünzi». (art. 5.)

Organe de la Fondation

Le Conseil de Fondation est l'organe de la Fondation

Il est composé de cinq membres et d'un secrétaire désignés par le Conseil d'Etat du Canton du Valais.

Le président de la Fondation est également désigné par le Conseil d'Etat du canton du Valais... (art. 6.)

II

Lauréats de 1972 à 2012

1972

JOHANN SIEGEN (1886-1982)

Dr phil. h.c.

Ancien prieur de Kippel.

Surnommé amicalement «Le Sage du Val de la Lonza». Témoin des valeurs du passé, ardent défenseur du patrimoine valaisan.

(Lauréat au titre de la recherche)



1973

JEAN DAETWYLER (1907-1994)

Compositeur de musique.

Directeur d'harmonie. Longue carrière faite de dynamisme et de fidélité.

(Lauréat au titre de la musique)



1974

GERARD LATTION (1915-2006)

Licencié ès sciences économiques
de l'Université de Lausanne.

Colonel commandant de corps,
chef de l'instruction de l'armée.

(Lauréat au titre de la défense
nationale)



1975

ROSE-CLAIRE SCHÜLE (*1921)

Dr phil. de l'Université de Bâle,
dialectologue, ethnologue.

Présidente du Heimatschutz
depuis 1975.

(Lauréate au titre de l'ethnologie)



1976

JEAN-BLAISE EVEQUOZ (*1953)

Digne fils de son père Michel,
qui a formé toute notre pléiade
d'escrimeurs.

Jean-Blaise Evéquoze est ainsi
récompensé de ses brillants résultats
en escrime. Plus tard, s'est adonné
à la peinture.

(Lauréat au titre du sport)

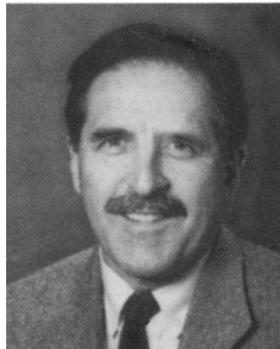


1977

GABRIEL DUC (*1932)

Médecin, professeur à l'Université de Zurich. Spécialiste de la néonatalogie.

(Lauréat au titre de la médecine)



1978

LOUIS CARLEN (*1929)

Dr en droit, avocat et notaire, député au Grand Conseil 1961-1973, professeur à l'Université d'Innsbruck, puis de Fribourg, dont il est le doyen de la faculté de droit et des sciences économiques en 1978.

(Lauréat au titre de chercheur et d'historien du droit)

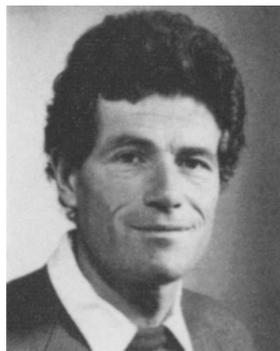


1979

MICHEL DARBELLAY (*1934)

Guide de montagne; expéditions notamment à l'Eiger, au mont Mc Kinley et à l'Himalaya.

(Lauréat au titre de l'alpinisme)



1980

BERNHARD SCHNYDER (1930-2012)

Dr en droit, avocat et notaire,
professeur à la Faculté de droit
de l'Université de Fribourg,
en 1980 recteur.

Colonel EMG, cdt du régiment
haut-valaisan.

(Lauréat au titre de la défense
nationale et de la recherche)



1981

GEORGES ATHANASIADES (*1929)

Chanoine de l'abbaye de Saint-Maurice,
organiste de la Basilique,
1^{er} prix de virtuosité 1952,
prix d'excellence 1954.

Nombreux concerts en Suisse
et à l'étranger. Enregistrements
de disques (Brahms, Liszt, Frank).

(Lauréat au titre de la musique)



1982

**FERNAND MARTIGNONI
(1929-1982)**

Pilote d'Air-Glacier, élève
d'Hermann Geiger.

Pionnier de l'atterrissage
et du sauvetage en montagne.

(Lauréat au titre de l'aviation)



1983

LEON DUPONT LACHENAL

(1900-1990)

Chanoine de l'abbaye de Saint-Maurice, professeur émérite, président de la SHVR pendant trente ans; il fut notamment le principal artisan de l'«Armorial valaisan» de 1946.

(Lauréat au titre de la recherche et de l'histoire valaisanne)



1984

ALBERT CARLEN (1910-1985)

Dr phil., professeur, puis recteur du collège de Brigue, chanoine de la cathédrale de Sion (1974). Auteur d'ouvrages relatifs au folklore, à l'histoire de l'art, et surtout d'une histoire du théâtre populaire de langue allemande.

(Lauréat au titre de la recherche et des sciences morales)



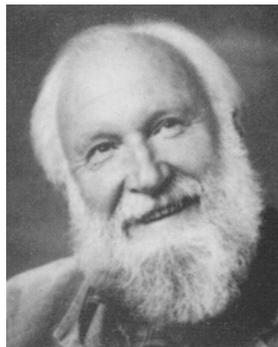
1985

RENE-PIERRE BILLE (1915-2006)

Photographe, cinéaste, écrivain, tout entier dévoué à la cause de la faune alpine et à la défense de la nature.

Films et ouvrages sur la faune et la flore du Rhône et du site de Finges.

(Lauréat au titre des sciences naturelles)



1986

ANDRE DONNET (1913-1989)

Dr ès lettres, directeur de la Bibliothèque et des Archives cantonales de 1941 à 1968, chargé de recherches aux archives de 1968 à 1978, professeur à l'Université de Lausanne 1968, professeur honoraire 1980. Nombreuses publications d'études, de documents et d'ouvrages de vulgarisation. (Lauréat au titre de la recherche et de l'histoire)



1987

WALTER STUCKY (1945-1987)

Guide et professeur de ski. Décédé accidentellement dans l'exercice de sa profession. (Lauréat, à titre posthume, au titre de l'alpinisme)



1988

PIERRE-MARIE GALLETI (1927-1997)

Dr en médecine, professeur de sciences biologiques et médicales de la Brown University de Providence (EU). Conseiller scientifique à l'Institut de recherches cardio-vasculaires du Pr Hahn, à Sion. (Lauréat au titre de la médecine et de la technique)



1989

VICTOR KUONEN (1931-1990)

Ingénieur-forestier EPFZ
et Professeur ordinaire de sylviculture
à l'EPFZ, pour le mérite qu'il s'est
acquis dans les domaines
de la technique et de la science.
(Lauréat au titre des sciences
naturelles)



1990

PIRMIN ZURBRIGGEN (*1963)

pour les mérites qu'il s'est acquis
dans le domaine du sport et l'exemple
qu'il donne à la jeunesse valaisanne.
(Lauréat au titre du sport)



1991

JACQUES MICHELET (*1947)

Brigadier de la police cantonale.
En témoignage d'admiration
et de reconnaissance pour son dévouement
et son efficacité dans le domaine
du sauvetage en montagne.
(Lauréat au titre de l'alpinisme)



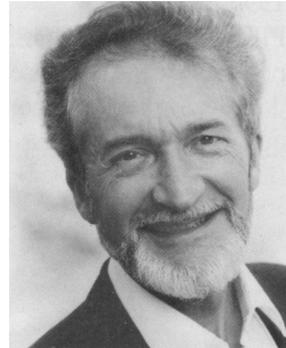
1992

ANDRE LUISIER (1924-1998)
Directeur général du Nouvelliste
et président d'honneur du FC Sion.
Pour les mérites qu'il s'est acquis
dans le domaine sportif en Valais.
(Lauréat au titre du sport)



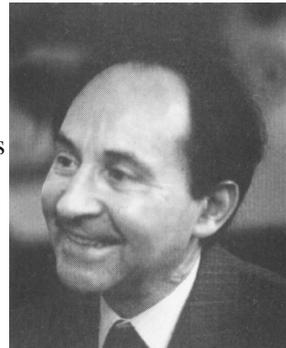
1993

MICHEL VEUTHEY (1931-2011)
Professeur, directeur de chœur,
conseiller culturel de l'Etat du Valais.
Pour les mérites qu'il s'est acquis
dans les domaines de la culture
en général et de la musique en particulier.
(Lauréat au titre de la musique)



1994

WALTER RUPPEN (1928-2003)
Dr ès Lettres, historien et critique d'art.
Pour les mérites qu'il s'est acquis dans
la recherche et la conservation des monuments
et du patrimoine culturels.
(Lauréat au titre de la recherche)



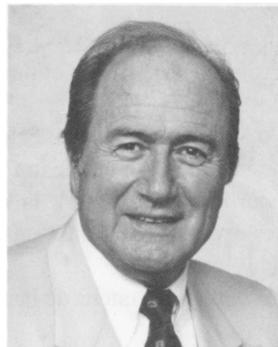
1995

SEPP BLATTER (*1936)

Secrétaire Général de la FIFA.

Pour les mérites qu'il s'est acquis
dans la promotion du sport en général
et du football en particulier.

(Lauréat au titre du sport)



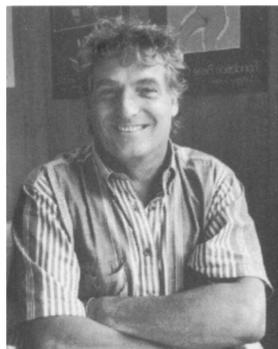
1996

LEONARD GIANADDA (*1935)

Président de la Fondation Pierre Gianadda.

Pour avoir développé en Valais un centre
culturel de rayonnement international.

(Lauréat au titre de l'animation culturelle
et de la promotion touristique)



1997

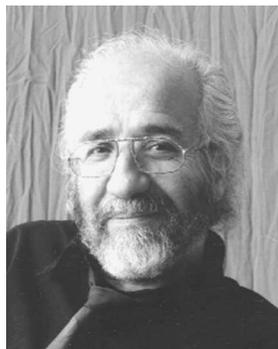
GOTTLIEB GUNTERN (*1939)

Directeur de la Fondation

pour la créativité et le leadership.

Pour avoir, par ses travaux de recherche
scientifique et ses publications dans le
domaine de la créativité, contribué à faire
connaître le Valais dans le monde entier.

(Lauréat au titre de la recherche
et de la créativité)



1998

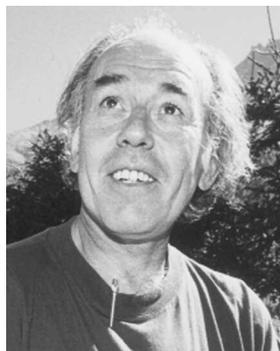
JEAN-CLAUDE PONT (*1941)

Professeur d'histoire et de philosophie
des sciences à l'Université de Genève.

Pour son rayonnement éclectique au service
de la collectivité et de la formation, ainsi que
pour la vulgarisation de la science à travers
ses diverses créations dans le domaine
de l'astronomie.

En tant qu'initiateur de la course
Sierra-Zinal.

(Lauréat au titre de la philosophie des sciences
et du sport)



1999

JEAN-DANIEL MUDRY (*1944)

Divisionnaire

Pour le brillant travail qu'il a effectué
en tant que Directeur général du Comité
de candidature «Sion - Switzerland 2006»,
pour la conduite remarquable et la
présentation d'un dossier sans faiblesse
et pour avoir ainsi contribué de manière
exemplaire à la promotion de l'image
du Valais dans le monde.

(Lauréat au titre du sport)



2000

GÉO-PIERRE MOREN (*1949)

Directeur du Brass Band 13 étoiles

A titre de reconnaissance et d'encouragement
pour la promotion de la musique
instrumentale de cuivres en Valais,
exercée de longue date et avec enthousiasme
auprès des jeunes par le biais de son
école de musique.

(Lauréat au titre de la musique)



2001

MADELEINE CARRUZZO (*1956)

Violoniste, membre de l'Orchestre philharmonique de Berlin.

A titre de reconnaissance et d'encouragement eu égard à la brillante carrière musicale menée en qualité de 1^{er} violon au sein de l'Orchestre philharmonique de Berlin et pour la première femme à y avoir accédé. (Lauréate au titre de la musique)



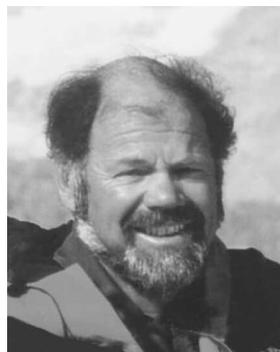
2002

BRUNO JELK (*1943)

Guide de montagne, chef de la colonne de secours de Zermatt.

A titre de reconnaissance pour l'apport de ses précieuses compétences dans le domaine de l'organisation du secours en montagne et son engagement personnel au service de la cause humaine dans le cadre des innombrables missions de secours menées à ce jour.

(Lauréat au titre de l'alpinisme)



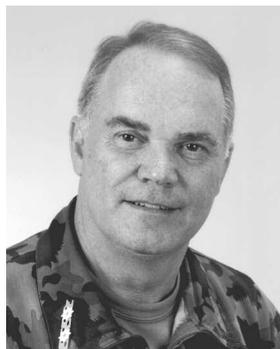
2003

LUC FELLAY (*1947)

Commandant de corps

A titre de reconnaissance pour son accession au poste de chef des forces terrestres de l'Armée suisse et pour ses éminents services rendus aux autorités valaisannes et à la population dans la gestion de la catastrophe naturelle de février/mars 1999 en qualité de cdt de la br ter 10.

(Lauréat au titre de la défense nationale)



2004

MARIUS ROBYR (*1948)

Commandant de la «Patrouille des Glaciers». A titre de reconnaissance pour avoir donné à la Patrouille des Glaciers un éclat international, par son solide ancrage militaire et civil, tout en sauvegardant un sain esprit de compétition hors mercantilisme et avoir ainsi contribué à la promotion de l'image du Valais au cœur des Alpes.

(Lauréat au titre de la défense nationale ainsi que du sport et de l'alpinisme)

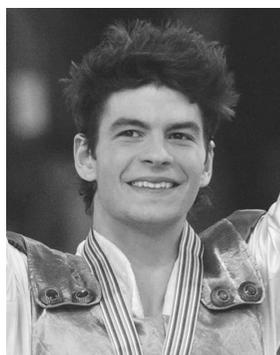


2005

STEPHANE LAMBIEL (*1985)

Sacré champion du monde de patinage artistique le 17 mars 2005 à Moscou. Il a offert à la Suisse, et particulièrement au canton du Valais, un moment d'intense bonheur par sa maîtrise technique et son sens artistique, faisant la démonstration d'un talent hors du commun. Menant de front études et carrière sportive de haut niveau, il donne un magnifique exemple aux jeunes, par sa grande maturité et sa détermination et prouve qu'il faut savoir se battre pour obtenir le meilleur.

(Lauréat au titre du sport)



2006

URSULA BELLWALD - SINA (*1966)

Chanteuse

A titre de reconnaissance pour être l'ambasadrice d'un Valais résolument tourné vers l'avenir, grâce à sa voix exhubérante et chaleureuse survolant les frontières internationales et nationales et sa brillante carrière musicale, alliant par le chant tradition et modernité, dialecte haut-valaisan et musique pop-rock.

(Lauréate au titre de la musique)



2007

MARIE-THÉRÈSE CHAPPAZ (*1960)

Vigneronne, encaveuse et œnologue.

A titre de reconnaissance pour son amour de la terre et des ceps, dans la recherche patiente de l'authenticité et de la qualité, pour sa volonté d'ouvrir la voie au plus grand nombre en matière de science et de technique du vin, dans le partage et la convivialité.

(Lauréate au titre de la science et de la technique)



2008

IWAR WERLEN (*1947)

Professeur ordinaire de linguistique générale et directeur de l'Institut de linguistique à l'Université de Berne ainsi que chef du «Centre universitaire de recherche sur le plurilinguisme» (CURP), à Brigue-Glis et Berne.

A titre de reconnaissance de ses multiples travaux de recherche dans le domaine du plurilinguisme dans les Alpes et en particulier pour le bilinguisme en Valais.



2009

JEAN ZERMATTEN (*1948)

Vice-président du Comité des droits de l'Enfant des Nations Unies et directeur scientifique du Master en droits de l'enfant à l'Institut Universitaire Kurt Bösch.

En témoignage de reconnaissance envers un Valaisan et un Suisse qui, par un parcours exemplaire pour une cause universelle, porte au plus haut niveau les valeurs de la Convention des Droits de l'Enfant.

(Lauréat au titre de la science)



2010

WILFRIED MEICHTRY (*1965)

Docteur en histoire et en germanistique, écrivain et historien, à titre de reconnaissance pour ses nombreuses recherches traitant de l'histoire des familles et ses publications à caractère local en qualité de publiciste et scénariste proche de la population valaisanne.

(Lauréat au titre de la recherche)



2011

FANNY CLAVIEN (*1987)

Karatéka

En témoignage de reconnaissance pour les mérites acquis dans le domaine du karaté (championne d'Europe 2011), sa volonté, son charisme, son respect des valeurs et l'attrait exercé sur la jeunesse valaisanne.

(Lauréate au titre du sport).



2012

RACHEL HARNISCH (*1973)

Soprano

En témoignage de reconnaissance à une Valaisanne qui compte parmi les sopranos les plus célèbres dans le monde de la musique classique et qui s'est produite sur presque toutes les grandes scènes internationales.

(Lauréate au titre de la musique).



© René Ruis